

Jörgs Sollingtour 2011, mein kleiner Bericht:

Das Wochenende zum 10./11. September kam schneller als ich dachte. Die Tage vorher trainierte ich nicht mehr, um mich bewusst zu schonen. Nicht einfach aber der Regen am Mittwoch und Donnerstag nach unserer Dienstagsrunde erleichterte mir diese Entscheidung.

Bereits am Freitagnachmittag brachte mir Jörg seine Sachen für die Sollingtour. Alles dabei: Eine Tasche voll mit Bananen, 12x 1,5 Liter Wasser, einige Packungen mit Waffeln, eine Standpumpe für den richtigen Luftdruck, ein Paar Ersatzlaufräder für den Fall der Fälle und sein Rucksack mit persönlichen Dingen.

So wurde Yvonne Peugeot Cabrio langsam "befüllt". Noch passte alles rein und Yvonne ließ es sich nicht nehmen alles selbst zu verstauen, um die Platzmöglichkeiten optimal zu nutzen.

Den Freitagnachmittag nutze ich noch mit ein Paar Gels und Riegel zu besorgen. Ich wollte ja vor Schwäche nicht vom Rad fallen. Und wie wird das Wetter? Diese Frage beschäftigte mich die ganze Woche und endlich hatten wir mal Glück. Die Aussichten waren gut. Etwas Wind aus Südwestlichen Richtungen, nicht allzu stark und vor allem kein Regen. Soll es werden - mal abwarten!

Am Samstagmorgen um 5:45 Uhr klingelte der Wecker. Jetzt ging es los. Kurz eine Kleinigkeit essen, rein in die kurzen Radklamotten und meinen Rucksack ins Auto. Yvonne blieb noch einen Moment liegen. Sie musste mit ihrem Auto nur kurz zum Schützenplatz kommen, um die Rucksäcke einzusammeln.

Oh ja, draußen war es trocken, aber es sah nicht sonderlich freundlich aus, eine Menge Wolken und Wind. Natürlich aus der Richtung, in die wir fahren wollten - aus Südwesten - egal!

Ich hatte noch 10 Minuten Zeit mein Rad etwas sauber zu machen, Luftdruck prüfen, das musste reichen!

Meine Vorbereitungen auf diese Tour waren sonst nicht besonders groß - lediglich mit dem Auswendiglernen der Orte, die wir durchfahren wollten tat ich mich schwer: Peine - Schmedenstedt- Salzgitter/Lichtenberg - Holle - Lamspringe - Uslar und schlussendlich Fürstenhagen; letzterer vorher noch nie gehört, aber Etappenschlußort. Alles dazwischen sind "Böhmische Dörfer" für mich, sollten es aber nicht bleiben, soviel schon einmal vorweg.

Etwas verspätet um 6:40 Uhr am Schützenplatz aufgeschlagen begrüßten mich bereits Detlef und Max. Ein paar Meter entfernt stand bereits Olaf mit seiner Frau. Wenig später traf Tino mit einem riesen Rucksack ein - was hatte der denn vor?

Andre folgte mit einem kleinen, süßen Beutel vom letzten Münsterland Giro, das war schon sein Gepäck - nur nichts Überflüssiges mitnehmen - daran erkennt man auch seine enorme Erfahrung bei Rennradtouren.

Wir waren nun fast vollständig und es begann, wie sollte es auch anders sein, leicht zu regnen. Nee nicht das wieder, das hatten wir doch erst beim Eulenmarathon!

Die Vorbereitungen gingen weiter: Alle Taschen und Rucksäcke wurden nun in Yvones kleinen Peugeot eingeladen, die wenige Augenblicke zuvor auf den Schützenplatz fuhr. Alles passte ohne Probleme rein. Schön!

Wo war aber Fabian? Noch am Dienstag, nach der Ausfahrt mit dem Eulenexpress, erzählte ich ihm von der Notwendigkeit mit dem Gepäck am Samstag zum Schützenplatz zu kommen. Alles schien in Ordnung zu sein, aber wo war er nun? Ein Anruf auf seiner Nummer ergab nur, dass sein Handy nicht eingeschaltet war und ich den AB nicht besprechen wollte. Wir gaben ihm noch einige Minuten aber es war kein Fabian in Sichtweite. Leider erfolgte auch keine Absage per SMS oder kurzem Anruf. Kein Lebenszeichen, nichts - irgendwie schwach! Tut mir leid.

Olaf, Tino, Detlef, Max, Andre und ich positionierten uns nun für ein Foto, das Yvonne machte - dann ging es los. Der Regen war mittlerweile verfallen - auch besser so!

Erstes Ziel: Jörg in Schmedenstedt abholen und einen kurzen Stopp mit Kaffee und Milchbrötchen einlegen. Alle waren gute Dinge und es war sehr lebhaft in der Gruppe. Jeder hatte eine Menge zu erzählen. Es herrschte eine sehr gute Stimmung. Der Weg nach Schmedenstedt war sehr kurzweilig. Jörg empfing uns bereits mit seiner Kamera auf der Zufahrt zu seiner Residenz. Herrlich, jetzt gab es Kaffee und Milchbrötchen! Alle waren begeistert und scherzten pausenlos. Jörgs Frau machte gekonnt noch das eine oder andere Gruppenfoto von uns, bevor wir uns loseisen mussten um auch irgendwann mal anzukommen.

Es war weiterhin wolkig und windig. Es ging nun ohne Umwege nach Salzgitter /Lichtenberg. Der Weg war bekannt und für jeden sicherlich die richtige Gelegenheit sich etwas warm zu fahren und in die Tour zu kommen.

Der Weg hinauf zum Lichtenberg war problemlos, der eine oder andere nahm die kurze Rast zum Anlass dies und das loszuwerden oder aufzunehmen. Andre mahnte nun weiterzufahren und recht hatte er - der Weg war noch weit und das unbekannte eigentlich interessante Terrain lag erst oder spannenderweise noch vor uns. Meine Freude ist riesig!

Teil 2 - ich muss jetzt erst einmal nach Mallorca reisen. (Bitte Rechtschreibfehler korrigieren.)